

# Halle und Umgegend.

Halle, den 29. November 1917.

## **Amtlicher Teil.**

**Schlichter Vorkaufsverfahren auf besondere Wasserkraften für die Jahre über 70 Jahre, in der Teilungsklasse, am Donnerstag, den 29. November 1917.**

Zugelassen zum Einkauf werden die Kammer der Wasserkraftklassen 1-35 000 vom 23. bis 12 Uhr und die Kammer 35 001-70 000 nachmittags von 2-6 Uhr. Zum Kauf berechtigt sind die Inhaber des Wasserkraftrechts der besonderen Wasserkraftklassen für die Jahre über 70 Jahre. Für jeden Wasserkraft kann ein halbes Pfund aus Beschie von 46 Pf. verlangt werden.

Zur Bekleinerung der Abfertigung sollte man abgegebene Geld (vor allem Kupferstück) bereit halten!

### **Verkauf von Weizen.**

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Sept./4. Nov. 1915 wird der Verkauf von im Handel befindlichen Weizen wie folgt geregelt:

Der Verkauf wird am **Donnerstag, den 29. November**, früh von 9<sup>1/2</sup>-6 Uhr nachmittags in den nachfolgenden Geschäften stattfinden:

- Ernst Damm, Landwehrstraße 17,
- Paul Buch, G. Brannenstraße 71,
- C. Baake, Geißstraße 45,
- Gegen Damm, Große Steinstraße 61,
- Karl Müller, Fleischstraße 32,
- Peter Schub, Geißstraße 63,
- Gustav Kleiss, Dadrifstraße 2,
- Georg Rüdiger, Julius-Rühl-Straße 10.

Für jede Person eines Haushaltes kann ein Pfund zu dem schätztesten Höchstpreis abgekauft werden. Der Verkauf erfolgt auf Wareneinschlagschein Nr. 11, Abschnitt Nr. 115. Zugezogen sind die Kammer der Wasserkraftklassen Nr. 11 501-70 000, sofern sie bei den bisherigen Verteilungen noch nicht beliefert worden sind. Der Abschnitt 115 des Wareneinschlagscheins Nr. 11 verliert am **Donnerstag, den 29. November 1917**, seine Gültigkeit. Die Verkäufer sind verpflichtet, die Abschnitte Nr. 115 des Wareneinschlagscheins 11 abzutrennen und nach Beugung des Verkaufes, zu Hunderten gebündelt, binnen drei Tagen im Stadt-Ernährungsamt, Zimmer 11, abzuliefern.

Zusammenfassungen werden gemäß der eingangs erwähnten Bundesratsverordnung befristet. Auch kann die Festlegung des Höchstpreises oder die Entscheidung des weiteren Verkaufs der städtischen Ware verweigert werden.

### **Bekanntmachung.**

betr. Grundbesitzanweisung.

Nach § 3 bis 29. Dezember d. Js. gehen vom Grundbesitzanweisung Nr. 2 die Abschnitte Nr. 9 bis 16. Die Abschnitte Nr. 1 bis 8 verlieren mit dem 1. Dezember d. Js. ihre Gültigkeit.

Halle, den 27. November 1917.

### **Die Drehtafelfelle.**

### **Bekanntmachung.**

**Betrodung über Samereien.**

Vom 19. November 1917.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsvorbereitungen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichsgesetzl. E. 401/16, August 1917 (Reichsgesetzl. E. 823) wird verkündet:

§ 1.

Reiseln, Grassamen, Samen von Futterpflanzen, von Futterfrüchten oder Weizen, von Stoppel- oder Weizenfrüchten, von Futterrüben und Karotten, Samen von Serraballa und von sonstigen Futterfrüchten dürfen zu andern als zu Saatweizen nur mit Genehmigung der Reichsaufsichtsstelle abgesetzt oder verhandelt werden.

§ 2.

Wer der Vorschrift im § 1 zuwider Samereien ohne die erforderliche Genehmigung, absieht oder verwendet, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu sechshundert Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 19. November 1917.

Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts.

gez. von Waldow.

Halle, den 28. November 1917.

Der Magistrat.

## **Lokaler Teil.**

### **Festigung der Handelskammer.**

Ehrlung für Präsident Geheimrat Steckner. Eine Festigung eine Ehrenfestigung für den langjährigen Kammerpräsidenten Herrn Geheimrat Steckner, der am 1. Dezember 70 Jahre wird ging heute der öffentlichen Gefamtsung der Handelskammer voraus. Der Platz des Präsidenten war reich mit Blumen geschmückt und aus der Röhre zur Seite des Präsidentensitzes grünte inmitten von Lorbeerplanzen die lebensgroße Büste in Warmor, die die Kammer zum einmütigen Beschluß zur dauernden Ehrung ihres verehrten Führers und Beraters im Sitzungssaal aufgestellt wissen will. Es ist eine wohlgeplante Schöpfung der einheimischen Bildhauerin Frau Elisabeth Roegner-Waldier.

Als der Präsident den Saal betrat, empfingen ihn die wohlwollen Klänge des Weidhofschorch Orchesters. „Die Himmel tönen dem Herrn Ehre“, die die feierliche Rede unter Leitung des Herrn Musikdirektor Gerlach feierlich zu Gehör brachte. Dann eröffnete der erste Vizepräsident, Herr Direktor Roegner die Sitzung.

Hochgeehrt Herr Präsident! Fast vollständig sind die Mitglieder der Kammer heute erschienen. Ein besonderes Ereignis liegt vor das dem heutigen Tag sein Gepräg hat. Bevor wir unter Ihrer bewährten Führung unsere Arbeitstunde beginnen, soll eine Festigung Ihnen zu Ehren stattfinden. Ich bitte, mit dafür die Führung auszuüben und den am Dienstjahre ältesten Kamerarmitglied Herrn Direktor Bruno Reinicke das Wort zu geben.

Herr Direktor Reinicke hielt nunmehr die eigentliche Glückwunschsrede:

Hochgeehrt Herr Präsident! Die Mitglieder der Kammer haben beschlossen, Ihnen heute, zur Vorehrer Ihres bevorstehenden 70. Geburtstages in einem besonderen Fest die Gefinnung und die Gesinnung auszusprechen, welche die Mitglieder ausnahmslos für Sie, hochgeschätzter Herr Präsident, hegen. In der mehr als 70-jährigen Geschichte unserer Kammer ist nur ein einziger Präsident, der gleich Ihnen eine fünfjährige Amts-dauer aufzuweisen hat. Es war der Kammerrentier Jacob, einer der heroischen Helden unter den Männern, die wie Sie, Herr Präsident, der Stadt Halle Führer zur industriellen Entwicklung wurden. Was bedeutet für Sie, Präsident der Handelskammer? Eine hohe Ehre, uneingeschränkt Vertrauen drückt sich in der ununterbrochenen Wiederwahl durch 15 Jahre aus, Dank für die Leistungen, die Sie als Leiter unserer Kammer in dem weiten erdebelebten Bezirk sich erworben haben. Aber die Ehre war wohlverdient die Ernennung zum Vizepräsident der Handelskammer und Inhabung der Kammerbesitzung. Wieviel Anstrengungen haben Sie gegeben, wieviel Demütern bezeugt. Immer waren Sie mit Kopf und Hand bei der Sache. Unter Ihrer Leitung hat die Kammer auf allen Gebieten ihres großen Arbeitsfeldes beträchtliche Fortschritte erzielt. Das Ansehen der Kammer ist gehoben und gefestigt bei anderen Korporationen und bei den Behörden. Ein Marktverein war es, als 1902 dieses Gebäude errichtet und gemeiit wurde. Ein anderer Marktverein das Jahr 1910, das die Neugestaltung des Statuts und der Geschäftsordnungen und die Erneuerung der Kammer mit über 30 auf 20 hob. Und im besonderen Maße haben Sie, Herr Präsident, nach als Vorkampfmittel des Deutschen Handeltagses Ihre Kraft für die Ihnen anvertrauten Interessen eingesetzt. Ferner schätz Sie der Verband der mitteldeutschen Handelstammern als seinen Vizepräsidenten und Mitglied. Im Einhabnung und im Vorkampfmittel vertreten Sie gleichzeitig den Kreis der Kammerrentier. Wie sehr Sie, Herr Präsident, selbst zufallig gewohnt sind, das ist die Tatsache, das Sie von 61 Stimmungen, die in Ihre Amtszeit fielen, volle 60 selbst geleistet haben. Hohe Auszeichnungen sind Ihnen zuteil geworden, 1902 der Rote Adlerorden, 1906 die Ernennung zum Geheimen Kammerrentier und in jüngster Zeit eine Ehrung durch die Universität; die Ernennung zum Ehrenbürger. Ungezählten bleibt uns Kamerarmitgliedern, das Sie, als vor Jahren das Überleben der öffentlichen Vorkampfmittel Sie swang, einiges davon zu lassen, sich entschlossen hat, die höchste Ehre des Bürgers aufzugeben, den Vorkampfmittel der Vorkampfmittelkommission, die die Leitung der Handelskammer leitete, führen zu können. Das ist, wie sehr Sie mit Ihrer ganzen Persönlichkeit in die Aufgaben und Ziele der Kammer aufgehen. Ich selbst erinnere mich, das Sie bis 88 Ihr hochverehrter Vater an gleicher Stelle wie Sie des Amtes wahrte. Es war also gute Pflicht, die Ihnen in der letzten Kammerperiode, Herr Präsident, Ihre Tätigkeit für die Kammer aufzuweisen ließ. Reihe Ehrenämter und Ihrem Wirken bezeugen worden. Darum soll die heutige Feier den herzlichsten Dank der Kammer zum Ausdruck bringen. Aber sie soll zugleich eine dauernde Erinnerung werden. Von Kammerrentier gefordert, soll künftig Ihre Büste, Herr Präsident, hundert die Halle, in der Sie, Herr Präsident, Ihre Tätigkeit und eine dauernde Ehrung für Sie sein. Wir alle hoffen und wünschen von Herzen, Herr Präsident, daß über die Zeit des Weltkrieges hinaus Ihnen in der Friedenszeit noch ein langer, gesegneter Lebenslauf beschieden sein möge.

In seiner Ehrerdigung führte Herr Präsident Geheimrat Stecker aus:

Hochgeehrt Herr Kollege, hochverehrte Mitglieder der Kammer! Die Ehre, die Sie mit bereiten, hat mich tief im Herzen bewegt. Schon im Kindesalter erlebte ich, wie man am meisten betroffen von der Kunde und der Tatsache, das der Beschluß einstimmig gefasst war, magt es mir möglich, die Ehrung anzunehmen. Ich will meinem verehrten Freund Reinicke nicht folgen im Betrachten der Vergangenheit, aber unläufig habe ich in dieser Stunde einmal die Reihe der Männer durchgemulert, die der Kammer Führer gewesen sind, gerade an dem Weizen des Kammerrentiers Jacob, der ein Freund meines verstorbenen Vaters war und ungeschär die gleiche Amtsbauer hatte wie ich, habe ich gemerkt, wie kurz ein Menschenleben in der Auswirkung seiner öffentlichen Tätigkeit ist. Ich sehe es als eine Gnade der Vorsehung an, das ich Sie so lange auf meinem Boden, auf dem ich weilen darf, Gesundheit und geistige Kraft geübt habe, und dieses Amt soll verwalten zu können. Wenig Briefchen haben länger als drei bis vier Jahre amtiert und sie haben doch volle Anerkennung gefunden, weil schon eine so kurze Spanne Tätigkeit in der Leitung der Kammer ein hohes Maß an Arbeit bedeutet. Meine Gedanken gehen zurück auf das Jahr 1904, als ich als nehmäßig junger Mann als Mitglied in die Kammer eintrat. Korrespondenz war damals Albert Ernst, der sich große Verdienste erwarb. 1898 schied er aus dem Amte, damals trat ich in den Vorstand ein. 1902 habe ich dann das Trauergeld miterlebt, das an diesen Stelle, wo ich heute, beim Einweihungsakt des neuen Kammergebäudes, Herr Präsident, wieder als Vorsitzender vertritt. Die Kollegen wählten mich damals zum ersten Vizepräsidenten. Wenn ich nun vor meinem 70. Geburtstag stehe, so darf ich das Wort des Psalmisten auch auf mich anwenden: „Unter Weizen wohnet 70 Jahre, und wenn es hoch kommt, sind es 80, und denn es gehen über 80.“ Ich sehe mich als Kamerarrentier an. Da die Tätigkeit des Präsidenten unter Arbeit ist keine Sinecure, sie erfordert viel Mühe und Arbeit, und zumal der gegenwärtigen Weltkrieg mit den vielen Anforderungen, die billiger und oft auch unbilligerweise an den Präsidenten der Kammer gestellt werden, setzt sie recht, wie große Mühe und Arbeit das Amt mit sich bringt. Sehr verehrte Herren, ich kann mir vorstellen, das am 1. Dezember zu meinem Geburtstag die Verwandten, Geschwister, Kinder, Enkel mir mit Glückwünschen kommen, die das Herz anfeuern, aber die Summe von Verehrung, die Sie mir mit dem heutigen Fest zum Ausdruck bringen, kann nicht wärmen, werden. Hochgeehrte Herrn Kollegen, ich kann nicht wissen, wie lange mir noch verordnet ist, im rüstigen Schaffen zu bleiben, aber das darf ich verkündet: der heutige Tag wird mich allseitig unerschrocken. Damit erreichte die Festigung Ihre Aufgabe.

### **Keine Erhöhung der Saat.**

#### **Eine Antwort des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts.**

Von vielen Seiten ist das Kriegsernährungsamt erjucht worden, die Kartoffelration von 7 Pfund pro Kopf und Woche auf 10 Pfund heraufzusetzen. Man hat sich vielfach auch auf die Forderung hingeeben, daß eine solche Erhöhung mit Rücksicht auf den Ausfall der Kartoffelernte möglich sein werde. Alle dahin gehenden Forderungen werden sich jedoch nicht erfüllen, es bleibt vielmehr bei dem Satze von 7 Pfund pro Kopf und Woche. Wie eine Anfrage, die die „Saale-Z.“ an den Staatssekretär des Kriegsernährungsamts in dieser Angelegenheit gerichtet hatten, erhielten sie folgende Antwort:

Eine Erhöhung des gegenwärtigen Kartoffelrationsschlages von 7 Pfund ist nicht möglich. Nach dem vorläufigen Ergebnis der gegenwärtigen Ermittlung unzufriedenheits Erntemittlungen erlischt es zweifelhaft, ob die in Bezug auf den Ausfall der diesjährigen Kartoffelernte gehegten Erwartungen sich tatsächlich in vollem Umfang erfüllen werden. Jedenfalls

steht aber der bereits festgelegte Kartoffelbedarf der Volksernährung und der Kriegsindustrie schon bei Zugrundelegung des Satzes von 7 Pfund unter Berücksichtigung eines weiteren Fünftels als Ausgleich für die entfallenden Schunderverluste an die Kartoffelrationen so nahe Anforderungen, das die durch eine Erhöhung des Verbrauchs bedingte neue Lieferungsauflage von den Herstellern nicht mehr als 2 Pfund an Mehrleistung erlösen würde. Die Durchführung einer Veranschlagung der Kartoffelrationen würde aber auch an den bestehenden Verkehrs- und Betriebsbehindern, vor allem dem Mangel verfügbarer Eisenbahnwagen, und an der Unmöglichkeit, während der Prosperperiode die Beförderung von Speisestoffen vorzunehmen, scheitern. Da im übrigen mit der Möglichkeit gerechnet werden muß, daß im Laufe des Wirtschaftsjahres die Knappheit des Brotgetreides zu einer Erhöhung des derzeitigen Prozentsatzes des Streidungsmaterials führt, und daß an anderen Lebensmitteln Ausfälle eintreten, so muß aus den nach vorliegenden Kartoffelverhältnissen eine weitere Erhöhung werden, um mit deren Hilfe kommende Bedarfsfälle decken zu können.

### **Aus vergangenen und gegenwärtigen Tagen der evangelischen Kirche in Oesterreich.**

erstälte in einem Kartensande des Salzkammergutes Silva eins um zur Härtung der evangelischen Kirche in Oesterreich, besonders für die Gemeinde Eüll, am Montagabend im St. Nikolaus nach einer kraftvollen Ansprache des Vorredners, Herrn Geh. Justizrat Eise, Herr Vorkampfmittel der Euller, der selbst jahrelang als Beschäftiger an der Stelle der evangelischen Bewegung in Oesterreich tätig war, folgendes:

Die evangelische Kirche Oesterreichs hat eine große, ruhmvolle Vergangenheit. Das Feuer, das Luther anfachte, hat bald auch in der Salzburger Provinz die Kerzen angezündet. Nicht allein in Böhmen, wo der Sturm der Reformation nur in die von Pabstgegnen Stammlande fiel der Funke des neuen Glaubens bald die Erde reformatorische Freiheit in Oesterreich wurde an einem Schwaben namens Veul Geratus, im Standesamte an Wien selbst gehalten und hatte das Ziel zum Gegenstande. Wenn jener Geratus mühe hat in Salzburg, um die evangelische Bewegung zu fördern, wurde er später berufen, die Reformation in Duxburg einzuführen. Noch im ersten Jahrzehnt nach der Lutherart in Wittenberg wurde ein Priester der Wiener Schulstadt evangelisch, widerrief allerdings vor den Glaubensverächtern das Bekenntnis der Lutherlehre. 1524 wurde ein Wiener Bürgermann, Kaspar Zaucher, um seine Glaubensfreundschaft in Wien verbannt, 1528 der Priester Leonhard Ratke aus Weitenkirchen in Oesterreich auf ein Schieferbauern geführt; er bekannte handhaft seinen Glauben bis in den Tod. Seine Hinrichtung hat vermutlich Luther zu seinem Worte „Ich selte Burs“ angeregt. Diese Männer und andere haben nicht nachgelassen. Die Lutherlehre fand Anhänger in allen Ständen, zumal im Adel. Luther selbst hatte Fühlung mit den österreichischen Protestanten; an den Landesbaupmann Stabenberg schrieb er nach dem Tode eines seiner Verwandten einen Tröstbrief. Einen Höhepunkt für die Kirche Oesterreichs bildete die Thronbesteigung Kaiser Maximilians II. In der kaiserlichen Hofkapelle wurde Wien durch reine evangelische Liturgie und Predigt gehalten. Leider hat der Kaiser sich nicht von Staats wegen dem Evangelium bekennt. Er starb, und nach seinem Tode lebte mit „etwas Mühe“ die alte Kirche Oesterreichs in der Zeit von 1550 bis 1560 im „schönen Zeitalter“ des gelehrten Protestantismus. 1582 brachte dann das Edikt Josephs II. das Sonnenlicht einer, wenn auch eines beschränkten Diamanten. Über 70 000 evangelische Christen hatten den barten Winter der Inquisition und Gegenreformation überdauert. Auf und Freiheit kam die Zahl der evangelischen Gläubigen in hohem Maße.

Nach dem Weltkrieg. Er bestrebt die evangelische Kirche Oesterreichs eine Aufzuzung; das bezieht ihre umfassende zeitliche Kriegesarbeit. Auch der Geist staatsbürgerlichen Gemeinheits sind der Volkstreu. Diese Arbeit hat die Kirche in Oesterreich geleistet. Sie hat die evangelische Kirche grobe Verluste gebracht. Aber auch als mannigfache Not haben sie, vor allem in der Butwinna und Gollitzen, den Krieg erlebt. Gottesknecht liegen in Erde. Not an Geld, Mangel an Waren und Lehrern besteht. Die Hospitalkasse im Deutschen Hause leben sich vor große Anstrengung und Opfer. Das Amt des Pfarrers ist sehr belastet, außerordentlichen Worten sprach danach Herr Stud. theol. Gerhard Mas-Balle über die Verhältnisse der Vaterland des Hall. Hilfsvereins, seiner Heimatstadt Eüll in der Unterleinmark, in der Wangs alter Vater als Vorkampfmittel, und ihrer evangelischen Gemeinde, Eüll, eine deutsche Kirche, die in hohem Maße behindert wurde. Herr Prof. G. W. B. dankte in seinem Schlüsselwort außer den Rednern besonders Frau Oberingenieur Bachmann und Musikdirektor W. Wurmstadt, die dem Abend durch eine Reihe musikalischer Beiträge verleiht hatten.

### **Waldow-Theater.**

Die Debat-Gesellschaft bringt am Schluß ihres dreimonatigen Gastspiels Beharr „Lustige Witze“, die immer noch so lustig wie am ersten Tag und Lust und frohe Laune um sich verbreitet. Den Verdichtungen allerdings ist kein Verdienst an dem reichen Ertrag dieser besten Beharrlichen Arbeit auszusagen, höchstens dies, daß sie durch ihre Unangenehmkeiten ihrer „Schönheit“ vermeiden haben, den Komponisten zu begünstigen. Die bunten, leicht wie Delikatesse des Hall. Hilfsvereins, seiner Heimatstadt Eüll in der Unterleinmark, in der Wangs alter Vater als Vorkampfmittel, und ihrer evangelischen Gemeinde, Eüll, eine deutsche Kirche, die in hohem Maße behindert wurde. Herr Prof. G. W. B. dankte in seinem Schlüsselwort außer den Rednern besonders Frau Oberingenieur Bachmann und Musikdirektor W. Wurmstadt, die dem Abend durch eine Reihe musikalischer Beiträge verleiht hatten.



Corvée für Stadthausbesitzer. Zur Gewinnung von Baugeld für... Der Personalarzt. Die auf den heutigen Eisenbahnen eingeführt werden soll, wird, wie aus Dresden gemeldet wird...

Der neue diesjährige Sozialfall in der Döhlauer Straße befindet sich am Gölmer Wese, umweit der Döhlauer Eisenbahnbrücke.

Weihnachtsbrote für halloße Krieger. Wie wir hören, sind auf den am 10. d. Mts. von uns veröffentlichten Aufruf...

Inseisenbahn. Hauptmann und Kompanieführer Sötte im Felde erlitt das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens mit Schwertern.

Von der Dorschweide. Seit Anfang d. Mts. ist der 1. Domprobst... Mitglied des Reichstages... Mitglied des Reichstages...

Die Wenig machen ein Viel. Die Wahrheit dieses Spruchs erkannte man wieder bei den Feiern des Verfalls der... der Provinz von... Mitglied des Reichstages...

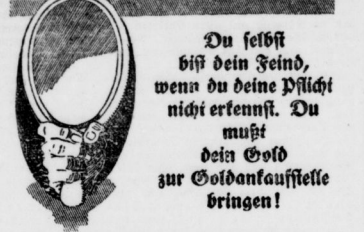
Die nächste Zusammenkunft der aus Ausland ausgewanderten... Mitglied des Reichstages... Mitglied des Reichstages...

Bund zur Erhaltung und Hebung der deutschen Volkstraßen. Die Kleinstädter der Acker... Mitglied des Reichstages... Mitglied des Reichstages...

In der Langstraße steht ein Stadthausbaugesamt mit einem... Mitglied des Reichstages... Mitglied des Reichstages...

Unbekannte Täter hatten gestern abend in der Reifstraße... Mitglied des Reichstages... Mitglied des Reichstages...

Kennst du deine Feinde?



Frankenstr. 5, geöffnet vormittags 10-12 Uhr.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. Heute, Mittwoch, findet eine Aufführung von Smetanas Oper... Mitglied des Reichstages... Mitglied des Reichstages...

Auf das Konzert, das am Donnerstagabend im Rosent... Mitglied des Reichstages... Mitglied des Reichstages...

Der Tanzabend von Getrud Reiffow mit Schillerin hatte... Mitglied des Reichstages... Mitglied des Reichstages...

gehessenen aus Berlin. Der Tanz des Darmstädter... Mitglied des Reichstages... Mitglied des Reichstages...

Der Wächter-Admittiss mit Assistenzbeamten wird... Mitglied des Reichstages... Mitglied des Reichstages...

Gesellschaft Wilhelms, das berühmte Tanzminuetten aus... Mitglied des Reichstages... Mitglied des Reichstages...

Vereine und Versammlungen.

Schlifferei-Verkehrerin E. V. Heute Mittwoch abend 8 1/2 Uhr... Mitglied des Reichstages... Mitglied des Reichstages...

Der Säng- und Gesangsverein Halle-Nord, E. V. Hält am... Mitglied des Reichstages... Mitglied des Reichstages...

Wasserstände.

Table with columns: Name und Uferort, 27. Nov., 26. Nov., and other data points for water levels at various locations.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Poststrasse 12.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Durch Kaiserliche Verordnung vom 3. Oktober d. J. S. - Mitglied des Reichstages... Mitglied des Reichstages...

Bekanntmachung.

Gericht der Bundesrat durch Bekanntmachung vom 27. September 1917... Mitglied des Reichstages... Mitglied des Reichstages...

Bekanntmachung.

Wir weisen darauf hin, daß dem Bureau VIII (Große... Mitglied des Reichstages... Mitglied des Reichstages...

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der verfallenen, bei dem unterzeichneten... Mitglied des Reichstages... Mitglied des Reichstages...

Knaben-Mittelschule u. Vorschule der Franckeschen Stiftungen. Anmeldungen neuer Schüler zum Ostertermin...

Mädchen-Mittelschule der Franckeschen Stiftungen. Anmeldungen von Schülerinnen zum Ostertermin...

Elektrot. Material. R. G. Z. Z. S. A. Zinkhitz. In großen Mengen sofort lieferbar...

Zur gefl. Beachtung! Bei der Einsetzung von Offerten...

Käufer für Grundbesitz. Im Reich finden sich durch Angebot in der Vossischen Zeitung...

Die Leipziger Messe. ist die größte und vollkommenste Einrichtung der Welt für den Geschäftsverkehr...

